

Yacht

**EUROPAS GRÖSSTES
SEGELMAGAZIN**

WELTEXKLUSIV: TEST VARIANTA 18

COMEBACK einer Legende

Der einzige Kleinkreuzer unter
10000 Euro made in Germany.
Kann Dehler damit den Erfolg
der 60er Jahre wiederholen?



Ur-Varianta von 1964

Bellet-Lux 4,95 € • Frankreich 5,65 € • Italien 5,65 € • Portugal (Cont.) 5,65 € • Spanien 5,65 € • Griechenland 6,40 € • Slowenien 5,65 € • Printed in Germany • H 74 40

AUSRÜSTUNG
Die wichtigsten
Neuheiten für
die Saison 2010

BORDPRAXIS
Leinen richtig
aufschließen,
werfen, belegen

SICHERHEIT
Mann-über-Bord-
Sender im großen
Vergleichstest



MITTELMEER
Die zauberhafte
Inselwelt im
Norden Sardinien



Varianta 18 unter Gennaker: Gleitfahrt ist schnell drin

Nach der Übernahme durch die Hansegroup
hat Dehler überraschend den Kleinstkreuzer
„Rotkäppchen“ als Varianta 18 wieder auf den

Zu neuen Ufern

Markt gebracht. Mit Festkiel, unkonventionellem
Zubehör und für unter 10 000 Euro Grundpreis
soll der Seezwerg die alten Werte des Betriebs
ins Jetzt überführen und neue Kunden finden.
Test und Werftbesuch beim Stehaufmännchen

Der Test 18

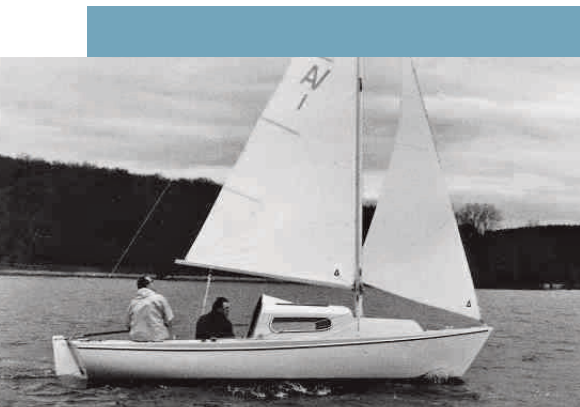
Die Konkurrenz 22

Das Design 24

Die Werft 30

Kennen Sie schon Momi, Saubo und Bati? Die gibt es im Rahmen der „Varianta Add-on Culture“, und die steht unter dem Motto „Gerda kauft die Yacht, und Heinz richtet sie dann ein mit Bedacht“. Oder auch: „Segeln ist gar nicht so, es ist ganz anders.“ Mehr davon? „Wenn Schwimmen schlank macht, was machen Blauwale falsch?“ Noch mehr? „Warum sind in Flugzeugen Schwimmwesten, aber keine Fallschirme?“ Reicht. Der Reihe nach.

Erst mal geht es auch bei diesem Boot zunächst um faktische, greifbare Dinge, um



Varianta: rund 4500-mal gebaut

Zwei Vorbilder

Die 6,40 Meter lange Varianta wurde von 1967 bis 1982 gefertigt und begründete als Volksboot den Ruhm der ehemals größten deutschen Werft. Die Klassenvereinigung ist heute noch sehr aktiv (www.varianta.org). Die Dehler 18 „Rotkäppchen“ wurde von 1994 bis 1997 angeboten. Die neue Varianta 18 wird in derselben Form gebaut, ist aber in den Anhängen modifiziert.



„Rotkäppchen“: rund 300 Auslieferungen

Mit 5,50 Meter Rumpflänge ist es das kleinste Schiff einer Großserienwerft

Harz, Härter, Glasmatten und Gelcoat, etwas rostfreien Stahl, Gusseisen, Aluminium, Holz, Segeltuch und Tauwerk. Im Fall der Varianta 18 geformt, verarbeitet und ausgerüstet zu einem nur fünfeinhalb Meter langen Bootskörper, was weniger ist als ein Kielzugvogel und nicht viel mehr als ein Conger.

Klein auch der Preis: 9987 Euro kostet das Boot, segelfertig. Das entspricht den 20 000 Mark, die für das Boot im vorherigen

Leben schon mal fällig waren. Da war es einmal ein Rotkäppchen, entstanden nach einem (durchaus umstrittenen) Konstruktionswettbewerb der YACHT im Jahr 1992. Damals echauffierte sich (zu Recht) Torsten Conradi, Teilhaber von Judel/Vrolijk & Co(nradi), dass sein schon zu dieser Zeit weltweit führendes Designbüro nicht auch um einen Entwurf für einen Kleinstkreuzer gebeten wurde. Nun, er durfte nachlegen. Dehler, seinerzeit unter Willi mit demselben Nachnamen nebst Sohn Karl, war begeistert und fertigte das Boot in Serie, was nebenbei die bis heute währende Arbeit der Konstrukteure für den sauerländischen Bootsbauer begründete. „Rotkäppchen“ hieß es, weil der Aufbau in einer entsprechenden Farbe gehalten war. Rund 300-mal wurde das Schiff immerhin gebaut. Spötter sprachen jedoch vom Totkäppchen, da das Boot keine Marge geboten hätte und zur finanziellen Schiefelage der Firma beigetragen haben soll.

Geschichte läuft ja zuweilen bogenförmig ab. Dehler wechselte mehrfach den Besitzer, Karl „Kalle“ Dehler landete über Umwegen bei Hanse-yachts in Greifswald, Dehler ging pleite und wurde von der Hansgroup gekauft. Deren Vorstandsvorsitzender Michael Schmidt sah sich bei einem der ersten Besuche das Gelände an, stöberte auf dem Großsteilefriedhof und entdeckte die Form des Rotkäppchens, die dort zum schlafenden Dornröschen geworden war: Überrankt, überwuchert,

aber immer noch jung und erstaunlicherweise mechanisch intakt.

Schmidt, bekannt für schnelle Entscheidungen und ohnehin auf der Suche nach einem bezahlbaren Konzept für ein Schiff deutlich unter 30 Fuß: „Wir müssen doch auch die Einsteiger bedienen, Boote für einfachen Segelspaß anbieten, und wir wollen neuen Personenkreisen das Segeln zugänglich machen.“ Zügig holte er Conradi wieder ins Boot und beauftragte die freiberuflich für ihn wirkende Innenarchitektin Henrike Gänß (siehe auch Seite 24), ihre Ideen zur Gestaltung und zum Marketing auf kleinstes Format zu übertragen.

Schnell war auch der Name „Varianta“ wieder ausgegraben, der mit der Dehler 18 nur die Werft gemein hatte. Die neue Typenbezeichnung soll vielmehr dazu dienen, alte Werte der Werft in die Gegenwart zu übertragen. Die eigentliche Varianta wurde in verschiedenen Versionen satte 4500-mal gebaut und stand für ein sicheres, schnelles, familientaugliches und pfiffiges Boot.

Hubkiel & Einzelruder

Die Varianta der Jetztzeit liegt in Greifswald-Wieck und ruckelt ebenso erwartungsvoll an den Leinen wie die Dehler 18 beim ersten YACHT-Test (3/94). Und wieder ist Kalle Dehler dabei, montiert den ausfahrbaren Bugspriet, erklärt das Schiffchen, wischt den Möwendreck von Bord und strahlt dennoch Vorfreude aus. Kleine Boote sind eben sympathisch.

Was schon beim ersten Schritt an Deck auffällt: Für ein Boot dieser Größe hat das Schiff eine hohe Hafenstabilität, es neigt sich beim Gang übers Seitendeck nicht übermäßig zur Seite. Da liegt auch schon ein Hauptunterschied zum Rotkäppchen. Das hatte noch einen Hubkiel und wegen des breiten Hecks eine Doppelruderanlage, die das Boot auch bei Lage am Aushebeln hindern sollte. Das Neue dagegen ist mit einem 1,15 Meter tiefgehenden T-Kiel ausgestattet sowie mit einem tiefen Ruder.

Ein weiterer Unterschied: Die Varianta 18 ist schier, weiß und schmucklos. Kein streckender Wasserpass, keine Farbe, keine



Basis: Im Grundpreis ist kein Wasserpass
enthalten, der Aufbau hat keine Fenster



Moderne: Das bereits 1992 von Judel/Vrolijk konstruierte Schiff wirkt mit seinen steilen Enden immer noch sehr zeitgemäß

Folie oder gar ein Fenster auf dem Aufbau. Dafür ein bündig eingelassenes Milchglas-vorlук. Das ehemals ausfahrbare Gennaker-bäumchen werkelt jetzt an Deck auf einer Schiene und ist Option. Ebenso ist unter Deck ein zartes Nichts zu registrieren. Die Auflagen der Salonbänke und der Vorschiffs-koje sind eine Innenschale, darunter wartet mehrheitlich geschlossenporiger Schaum auf seine Bestimmung als Auftriebskörper; das Boot ist unsinkbar.

Das Rigg wurde weiter abgespeckt. Es ist 7/8-getakelt und kommt durch einen großen Salingwinkel von 25 Grad ohne Achterstag aus. Das wiederum erlaubt ein stark ausgestelltes Großsegel mit diagonalen Topplatte.

Ablegen unter Segeln. Das Groß läuft mit Liektau in der Keep, das Vorsegel wird ausgerollt. Die Rotkäppchen-Selbstwende-fock ist verschwunden (Dehler: „Bei dieser Bootsgröße sind die Dinge doch zu klein.“). Fast spielfrei arbeitet das angehängte Ruder auf dem Prototypen. Auffällig ist die extreme Manövrierbarkeit des kleinen Gefährts – das sind keine Wendemanöver, das ist eher

Hakenslagen wie bei einem Hasen auf der Flucht.

Speed & Stabilität

Bugspriet raus, Halsleine und Fall ziehen, der Gennaker steht. Und beschleunigt das Schiff schnell auf über 7 Knoten bei fast glattem Wasser und 14 bis 18 Knoten Wind. Das ist dann schon längst über Rumpfgeschwindigkeit. Gleitfahrt sollte möglich sein. Ausreichende Stabilität demonstriert das Schiff-

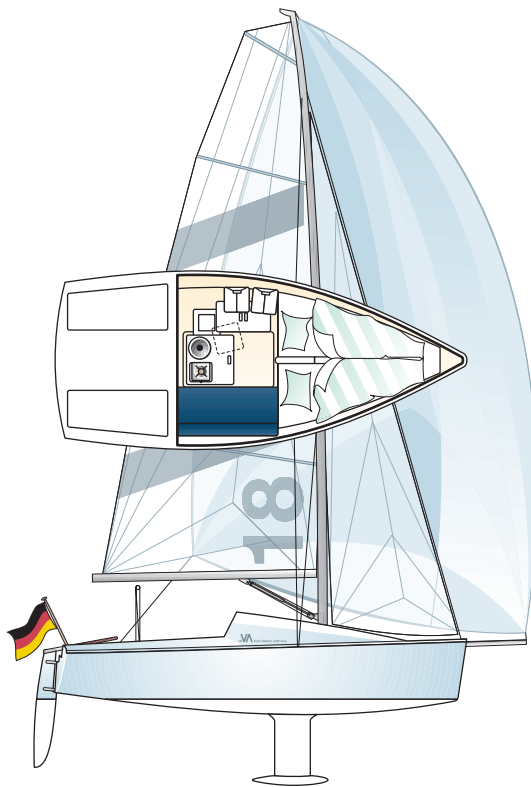
flache Leisten (die sich einfach nachrüsten lassen) auf der Ducht für entspanntes Sitzen sinnvoll. Ohne Seezaun und Fuß-Support hockt die Crew auf der Kante recht unsicher, zumindest wenn mehr Welle steht. Im Cockpit sitzend lässt sich die Varianta 18 natürlich auch steuern, aber dann wird wertvolles Crewgewicht nicht genutzt.

Die Kreuz bestätigt die ersten Eindrücke: Das Schiff ist ausreichend steif, und es pa-riert Böen zwar mit einem Plus an Krängung,

Besonders auffällig ist unter Segeln die hohe Stabilität – und der Speed

chen bei einem provozierten Sonnenschuss, es lässt sich dabei schnell wieder einfangen. Gennaker, Bugspriet und Bergesack für den Niedergang sind als Paket für 1500 Euro zusammen mit Ausreitgurten erhältlich. Letztere machen durchaus Sinn, sie halten die Crew im Schiff, auch wenn das Boot mal in der Abdeckung oder einem Flautenloch nach Luv kippt. Ohne Gurte wären zumindest

aber nicht mit Kontrollverlust. Der Ruderdruck ist bestens dosiert, drei bis fünf Grad Ruderlage bei den vorherrschenden Bedingungen handelsüblich. Und auch hier: Geschwindigkeiten von an die 5 Knoten bei Wendewinkeln von gut unter 90 Grad sind bessere Werte, als man sie von einem Kleinstkreuzer verlangen kann. Die Höhe am Wind dürfte sogar noch erfreulicher ausfallen;



Gestreckter Segelplan ohne Achterstag, moderner T-Kiel mit Ballastbombe

beim Test war es jedoch zu böig, um dies belegen zu können.

Nachvollziehbar rudimentär präsentiert sich das Deckslayout. Die Großschot werkelt travellerlos per 1:4-Taje. Die Vorschoten werden winschenfrei in Curry-Klemmen belegt; hier denkt die Werft noch über eine 2:1-Untersetzung nach. Schienen für die Vorsegholepunkte gibt es keine; wie auf einem 420er oder vielen Mini-Kielbooten auch sind lediglich feste Augen durchs Deck gebolzt. Die Fallen verlaufen jedoch um das Luk herumgelenkt in Hebelklemmen. Für den Gennaker wären Knarrblöcke empfehlenswert, um Schmackes aus den Händen zu nehmen. Insgesamt: Rein seglerisch erfüllt das Schiff die Vorgaben; die Varianta 18 ist schnell, steif, sicher und ebenso von kleiner wie von kleinster Crew zu bedienen.

Der Einhand-Probeschlag am zweiten Testtag zeigt, dass alle Elemente perfekt erreichbar sind. Und auch, dass die Miniyacht bei Schwachwind bestens funktioniert: Aufkreuzen auf engstem Raum, schnelle 180-Grad-Drehungen vor Hindernissen, Be- ➤

TECHNISCHE DATEN

Konstrukteur	Judel/Vrolijk & Co
CE-Kategorie	C (küstennahe Gew.)
Lüa (Rumpflänge)	5,50 m
Gesamtlänge (m. Ruder)	5,75 m
Wasserlinienlänge (mit Crew)	5,40 m
Breite	2,40 m
Tiefgang	1,15 m
Gewicht	0,75 t
Ballast/-anteil	0,24 t/32 %
Großsegel	17,0 m ²
Rollfack (105 %)	7,0 m ²

Rumpf- und Decksbauweise

Rumpf Vollaminat, Deck Sandwich mit Balsaholzkern. Deck und Rumpf zusammen laminiert

PREIS UND WERTF

Grundpreis ab Werft	9987 Euro
Preis segelfertig ¹	15 838 Euro
Garantie/gegen Osmose	2/2 Jahre
Werft und Vertrieb	www.varianta.info

MESSWERTE

Segelleistungen ohne Abdrift und Strom

Am Wind (ca. 42 Grad)	4,9 kn
60 Grad Windeinfall	5,1 kn
90 Grad Windeinfall	6,0 kn
130 Grad (mit Gennaker)	7,0 kn

Windgeschw.: 14–18 kn (4–5 Bft.),
Wellenhöhe: ca. 0,5 Meter

Innenraummaße

Vorschiff	2,50 x 1,68/0,0 m
Höhe unter Luk	1,30 m
Höhe ü. Salonboden	0,92 m

Knapp Durchschnitt Komfortabel

Potenzial

STZ ²	5,4
4,0 Cruiser	Performance-Cruiser 5,0

Die Segeltragezahl ist sehr hoch und weist das Boot als Renner aus

YACHT-BEWERTUNG

Im Standard günstiger Trailerkreuzer, der Einsteigern und auch Erfahrenen viel Spaß macht, sauber gebaut ist und von einer renommierten Werft kommt

Konstruktion und Konzept

- + Niedriger Preis
- + Unsinkbar, einhandaugl., gleitfähig
- Kein variabler Tiefgang im Angebot

Segelleistung und Trimm

- + Beste Eigenschaften, steif

Wohnen und Ausbauqualität

- + Genügend Platz für zwei
- + Großes Cockpit
- Einige Komponenten recht teuer



Extra: verschiebbarer Gennaker-Rüssel. Einen Bugkorb wie früher gibt es nicht



Standard: Unten ist sie nackt bis auf die drei Stauraumdeckel der Innenschale



Platz: Großes Luk und lange Plicht lassen sich per Küchenbude ideal überdachen

¹ Gemäß YACHT-Definition ² Dimensionslose Zahl. Berechnung: $\sqrt{S}/\sqrt{V}$. Je höher der Wert, desto mehr Segelfläche (S) hat das Schiff in Relation zur Verdrängung (V)

schleunigen bei wechselnden Winden sind nicht nur kein Problem, sondern machen richtig Spaß.

Selbst das Anlegen unter Segeln ist unproblematisch. Die Drehfreudigkeit nimmt engen Häfen den Schrecken. Das Boot treibt auch mit wenig Fahrt kaum ab; dem relativ langen Kiel ist das geschuldet. Und mit einem Gewicht von 750 Kilogramm ist das Gefährt sofort leicht abgedrückt oder -gehalten. Ins-

Der jedoch – konträr zu seiner Bestimmung im Wortsinn – auch gern über eine zumindest rudimentäre Einrichtung verfügen sollte, die Übernachtungen und minimalen Wohnkomfort bietet. Sonst könnte man sich ja auch gleich ein offenes Kielboot zum Wasserwandern (siehe auch YACHT 23/09) zulegen – obwohl die teurer sind.

Der Blick in die Grundversion lässt indes nur eine Vorahnung von Bewohnbar-

vom Mastfuß machen etwas Stauraum zugänglich, das war's dann auch schon im Innenraum. Der wird – Askese vorausgesetzt – schon mit Isomatten und Schlafsäcken übernachtungsfähig. Ein mobiler Kocher, Wasser aus einem tragbaren Tank, und schon ist die Grundausrüstung für den Sparta-Törn da. Natürlich offeriert Dehler auch maßgeschneidertes Zubehör, und dies nach einem recht speziellen Konzept (s. Seite 24). Die Teile wie Ledertaschen, Rollmatratzen oder die Kochkiste dürften nicht jedermanns Geschmack und Vorstellungen treffen, außerdem fallen deren Preise alles in allem recht deftig aus.

Dennoch: Die Varianta ist mit einem Grundpreis von 9987 Euro sensationell günstig. Und sie bleibt es auch, wenn ein Kunde sie mit den über Dehler erhältlichen Teilen segelfertig nach YACHT-Definition ausstattet, für sie werden dann 15 838 Euro fällig. Mit

Es gibt Alternativen – aber die kommen nicht von Dehler

gesamt vermittelt es, was viele fordern: unkomplizierte Segelfreuden ohne viel Gedöns. Einfach Tücher hoch und los, egal ob ein Mitsegler Zeit hat oder nicht. Diese Eigenschaften prädestinieren es zum idealen Daysailer.

keit aufkommen. Der Rumpf ist mit einer Innenschale ausgesteift, die ineinander übergehend zwei Bänken und das Vorschiffsdreieck als Kojenaufgabe ausformt. Zwei Öffnungen unter den Bänken und achterlich



DELTANIA 20.5

Lüa (Rumpflänge)	5,85 m
Breite	2,50 m
Tiefgang	0,23–1,20 m
Verdrängung/Ballast	0,78 / 0,25 t
Segelfläche	ab 14,4 m ²
Segeltragezahl ²	ab 4,1
Preis	13 900 Euro
Preis segelfertig ¹	15 850 Euro
Stückzahl/seit	7/Anfang 2008
YACHT-Test	12/2005

Attraktiver Kleinkreuzer mit Schwenkkiel und Inneneinrichtung. Verschiedene Optionen für mehr Segelfläche und Ausbauhölzer

www.deltania.com

FLYING CRUISER FAMILY

Lüa (Rumpflänge)	5,40 m
Breite	2,10 m
Tiefgang/Alternative	0,50/1,20 m
Verdrängung/Ballast	0,60/0,20 t
Segelfläche	14,0 m ²
Segeltragezahl ²	4,4
Preis	13 680 Euro
Preis segelfertig ¹	17 419 Euro
Stückzahl/seit	1982/1600
YACHT-Test	24/1984

Betagte Streuer-Konstruktion, in diversen Varianten gebaut. Als Kielboot oder Kielschwerter sowie mit unterschiedlichen Segelflächen erhältlich

www.bwc-ilmensee.de

SAILART 18

Lüa (Rumpflänge)	5,50 m
Breite	2,45 m
Tiefgang	0,60–1,20 m
Verdrängung/Ballast	0,60/0,12 t
Segelfläche	ab 18,5 m ²
Segeltragezahl ²	ab 5,1
Preis	20 900 Euro
Preis segelfertig ¹	24 355 Euro
Stückzahl/seit	115/1993
YACHT-Test	1/1995

Ordentlich gebauter Schwenkkieler aus der Zeit der Dehler 18 mit Optionen für Kielgewicht und Segelfläche. Hohe Segeltragezahl

www.sailart.de

SEASCOPE 18

Lüa (Rumpflänge)	5,50 m
Breite	2,40 m
Tiefgang	0,10–1,40 m
Verdrängung/Ballast	0,45/0,12 t
Segelfläche	23,0 m ²
Segeltragezahl ²	6,25
Preis	21 800 Euro
Preis segelfertig ¹	25 210 Euro
Stückzahl/seit	45/Mitte 2008
YACHT-Test	demnächst

Sportlich heißer Schwenkkieler von Mini-Spezialist Samuel Manuard mit ausfahrbarem Rüssel. Kein Ausbau im Standard. Knatterhohe Segeltragezahl

www.biehlmarin.de

eigenem Zubehör lässt sich der Preis dagegen drücken.

Die Deltania 20.5 (s. YACHT 25/09) kommt der Varianta 18 preislich recht nahe. Sie beginnt bei 13 900 Euro, bietet dann aber bereits Polster, Reling, Kocher und Pantry sowie insgesamt mehr Innenausbau. Segelfertig per Definition klettert die Deltania auf 15 850 Euro. Zwar gibt es noch die Deltania 20 für 9800 Euro Basispreis, allerdings ist sie nur eingeschränkt küstentauglich. Insofern ist die Varianta 18 derzeit das günstigste bewohnbare Kielschiff, in der Grundversion mit Abstand, segelfertig immer noch.

Sie hat gegenüber dem Wettbewerb j edoch ein Manko, das aber nicht für alle Kunden ins Gewicht fallen wird: Man erhält sie nur mit festem Kiel. Wer oft trailern und somit slippen oder bis an den Strand manövrieren will, sieht dieses Vorhaben ohne Spezialtrailer torpediert. Für seichte Gewässer ist das Boot nicht verwendbar. Die Konkurrenz setzt dagegen auf variablen Tiefgang.

Gut & günstig

Insgesamt ist es erst mal löblich, dass Dehler beziehungsweise die Hansegroup das Thema Einsteigeryacht aufnimmt und nun das kleinste Boot aller Großserienhersteller anbietet. Die Maßnahme macht den Einstieg ins Fahrtensegeln so günstig wie nie; da kommt nur noch der Gebrauchtbootkauf billiger. Die neue Varianta lässt sich in Eigenregie für kleines Geld fahrtentauglich ausstatten. Aber schon für den Grundpreis erhält der Käufer Wesentliches: Ein Boot, das seglerische Freude bereitet – und das ist bei allem Drumherum doch das Wichtigste.

Fridtjof Gunkel

boot Düsseldorf: Halle 17, Stand C 23

Tests zu Vergleichsschiffen als PDF-Download plus weitere Infos im Internet:
www.yacht.de/test



Extra: Motorhalterung zum Hochziehen



Groß: viel Stauraum in den Backskisten



Vorbereitet: Kabel für den Stromkreis

Beratung auf der boot Düsseldorf:
Halle 13 / B05 (Scansail)

Innovatives Yachteigner Programm



Die neue Sunsail 384



Sunsail Yachtpartner Programm

Segeln Sie bis zu 12 Wochen im Jahr
Garantierte monatliche Einnahmen
Weltweite Nutzung der Eignerwochen
Keine Kosten für die Yacht
Professionelle Wartung und Service



+49 (0)6101 55791 549 | www.sunsail.de/partnership



Henrike Gänß zeigt „Momi“ im Einsatz: Polster und Schlafsack als ein Produkt

Mehr als nur ein Boot: die Welt der Varianta

Mit außergewöhnlichem Zubehör soll das nackte Schiff zum Fahrtensegeln taugen, piffiges Marketing neue Zielgruppen und junge Käufer ansprechen

Das sitzt: „Die Werften versuchen alle für den Innenraum Lofts zu imitieren, das finde ich irgendwie grotesk.“ Innenarchitektin Henrike Gänß verfolgt andere Ansätze. Beispielsweise das Wasser und die Natur, in der sich Boote nun mal bewegen, zu integrieren. In ihrer Diplom-Arbeit konstruierte sie unter anderem einen Fischtunnel aus Plexiglas ins Schiff und sah muschelartige Staukästen vor. Für diese erste Arbeit im maritimen Sektor waren ihr Scribbles und Renderings nicht genug, sie fragte einfach bei Hanse-Chef Michael Schmidt nach, ob sie denn nicht ein Boot für die Umsetzung bekommen könne. Der, jeder Art von Unkonventionalität generell zugänglich, gab ihr eine Hanse 320. Henrike Gänß rückte dem Boot eigenhändig mit der Flex zu Leibe, riss alles raus und rüstete nach eigenen Vorstellungen um.

Die Ansätze gefielen Schmidt, der sie kurzerhand für ein Industriepraktikum nach Greifswald holte. Dort sollte sie helfen, eine neuartige 26-Fuß-Yacht zu konzipieren – ein Projekt, das derzeit ruht. Stattdessen wurde die Gestalterin mit dem Drumherum für die neue 18-Fuß-Yacht beauftragt. Denn nur bei einem günstigen Boot wollte die Werft es nicht belassen, man spricht von der Varianta-Welt. Die soll frisch, entmufft, eigen-

ständig sein und sich an den Werten der Namensgeberin orientieren. Viel Spaß auch am kleinen Boot war damals eine Devise. Die Varianta-Welt wird geschaffen durch eine eigene Website (www.varianta.info), in die die Eigner stark eingebunden werden sollen, piffige Werbung und eine insgesamt junge Ansprache. Die soll sich auch in der Zusatzausrüstung wiederfinden, die Dehler Add ons nennt.

Die Teile sind allerdings recht kostspielig. Für die Kochkiste mit der Bezeichnung „Kobo“ beispielsweise zahlt der Kunde 474 Euro; in der Ausstattung mit Teller, Abwaschschüssel, Besteck und Brettchen aus Holz kostet sie gar 593 Euro – aber immer noch ohne Kocher. Sie hat ihren Platz im Innenraum achterlich des Niedergangs und soll auch im Cockpit zum



Studie: die Hanse 320 mal anders – entholzt, mit Fischtunnel und in Weiß

Die Gestalterin

Henrike Gänß, Jahrgang 1982, hat Tischlerin gelernt, Innenarchitektur (Diplom mit Auszeichnung) in Halle und Architektur in den USA studiert, ein mehrmonatiges Praktikum in Japan absolviert und mehrere Preise in ihren Fachgebieten gewonnen. Die gebürtige Stuttgarterin war mehrere Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Kunst und Design in Halle und hat sich 2007 mit der Gründung ihres Büros für Konzeption und Gestaltung namens Hoch 5 selbstständig gemacht.

Einsatz kommen. Wobei die Kiste nicht aus wasserresistentem, sondern einfachem Sperrholz gefertigt ist und mit der Zeit schon im Innenraum leiden dürfte, wenn sich dort mal Wasser sammelt.

Die Polster („Momi“) fürs Vorschiff kosten 936 Euro – ebenfalls ein stolzer Preis. Dazu sind sie recht dünn und dürften deshalb nicht für jeden geeignet sein. Die Idee: Der lockere Bezug aus wasserabweisendem und stockfleckenresistentem Material lässt sich einfach öffnen und soll dann Bettzeug oder Schlafsack aufnehmen. Oder man schläft direkt im Polsterbezug.

Ein Sonnensegel ist ebenso im Programm wie Ledertaschen zum Stauen oder auch Kompass und Motorhalterung. Ganz simple selbstklebende batteriebetriebene Lampen (Dot it von Osram) sind ebenfalls bestellbar, was Sinn macht: Die Strom-„Versorgung“ besteht im Standard aus zwei Kabeln, die aus der Backskiste in den Innenraum gelegt sind und die der Eigner für die Installation eines Kleinst-Bordnetzes nutzen kann. Was noch fehlt, ist eine Kuchenbude, die den Wohnraum verdoppeln würde.

Dafür gibt's noch Hängesäcke namens „Bati“ mit vielen Reißverschlüssen zwecks besserer Erreichbarkeit der verschiedenen gestauten Inhalte, Plexiglas-Tische mit eingefräster Spieloberfläche („Fimi“, z. B. Schach oder Backgammon), Backskisten-Einsätze („Saubo“) und dergleichen mehr. Namensgebung und Präsentation erinnern an Ikea. Die Add ons sind nur über die Webseite zu bestellen, ebenso wie das Boot.

Gänß sieht ihr Design nicht als futuristisch, sondern als zeitgemäß. Sie will keine

„gefakten Oberflächen oder noch rundere Ecken oder hochglänzendere Prospekte“.

Das alles wurde der Öffentlichkeit erstmalig auf der Boot und Fun Berlin vorgestellt. Laut Henrike Gänß waren die Reaktionen sehr gemischt: „Stark polarisierend, und das ist sehr gut so. Die Menschen können entweder gar nichts damit anfangen, oder sie brechen in Lobgesang aus. Das freut mich sehr, denn als Gestalter ist nichts schlimmer, als wenn Menschen achselzuckend vor gestaltetem ‚Neuen‘ stehen. Das Konzept geht auf, denn das Projekt fesselt die Menschen so stark, dass sie, ob nun als Pol oder Gegenpol, Teil davon werden. Schaut man in die Geschichte, wurden alle Neuerungen heftig diskutiert.“

Wichtig sei ihr weiter, so die Gestalterin, dass der Spaß nicht auf der Strecke bleibe. So gibt es beispielsweise Wahlmöglichkeiten für verschiedene Farben von „Varianta White“ über „Dental White“ bis zu „Glacier White“ – jedoch haben alle den Farbcode RAL 9003

und sind somit identisch. Oder Filmchen auf der Webseite, wo das Boot in ungewohnten Umgebungen segelt.

Ein Gag auch die sogenannten „Tags“, Sprechblasen zum Aufkleben, die der Eigner selbst mit Texten wie „Mitsegler gesucht“ oder „Habe Durst“ beschriften kann und die auf der Messe in Berlin Fragen stellten, auf die mancher gern Antworten wüsste, wie eben „Wenn Schwimmen schlank macht, was machen Blauwale falsch?“ oder „Trinken Fische?“. Das Marketing, dieses Drumherum,

die Add ons, kurz die angestrebte heutige Varianta-Welt soll junge und neue Zielgruppen ansprechen.

Ob dies gelingt, wird sich in den nächsten Monaten zeigen. Mit der bisherigen Auftragslage zeigt man sich zufrieden (die Dehler-Werft heute: Porträt ab Seite 24). Die Varianta 18 selbst hat jedenfalls die allerbesten Voraussetzungen dazu und ist zugleich für ältere und erfahrene Crews geeignet.

Das Segeln ist eben so – und kann auch anders sein.



„Kobo“: mobile Pantry, aber noch ohne Kocher



„Tag“: Sprüche auf der nackten Bordwand



„Rüki“: Rückenissen und Polster zum Aufrollen



Genießen Sie den **lichtdurchfluteten Wohnbereich** und den **Panoramablick** auf das Wasser an Bord einer Pilot Saloon.

PILOT SALOON BY
Wauquiez

Wir bauen unsere **Pilot Saloon-Modelle** in 47, 55 und 65 Fuß. Besuchen Sie uns auf der **Bootmesse in Düsseldorf** vom 23. bis zum 31. Januar!

GERMANY, AUSTRIA, SWITZERLAND

• RBK-YACHTING GmbH - München • Tel. +49 (0)89/67 34 60 40
info@rbk-yachting.de